La Croix-Rouge australienne prend soins des infirmières et auxiliaires de l'armée

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stadt viel leichter das nötige Personal unter den nicht eingeteilten Krankenschwestern.

Die Mobilmachung der Krankenschwestern stellt in Anbetracht der Bedürfnisse der Zivilbevölkerung ein schwieriges Problem dar. Wie soll ihr Weggang aus den Spitälern, in denen sie arbeiten, ausgeglichen werden? Man erwog, sie durch freiwillige Hilfspflegerinnen, also nicht durch Berufsschwestern, zu ersetzen. Daran kann wohl nicht überall ernstlich gedacht werden. Wie soll die Lücke, die der Weggang einer tüchtigen Operationsschwester verursacht, von einer Hilfspflegerin ausgefüllt werden?

Das Problem ist dringend; denn gewisse Formationen benötigen just zur Hauptsache Krankenschwestern dieser Kategorie. Wir sehen daraus die unerlässliche Notwendigkeit, dass der Rotkreuzchefarzt die ganze Schwesternfrage in unserem Lande kontrolliert, um im Einvernehmen mit den Territorial- oder Brigadeärzten die militärischen und zivilen Bedürfnisse auszugleichen.

In einer genauen Kontrolle, die eingehend über die Ausbildung, Fähigkeiten und Funktionen jeder einzelnen in der Schweiz arbeitenden Krankenschwester Aufschluss geben würde, scheint uns die endgültige Lösung dieses Problems zu liegen.

Das Rote Kreuz sollte auch alle jungen Mädchen und Frauen, *die sich nicht genötigt sehen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen*, moralisch verpflichten, in einem Territorial- oder Brigadespital einen Ausbildungskurs zu bestehen, um im Kriegsfall die mobilisierten Krankenschwestern ersetzen zu können. Dieser ganze Fragenkomplex wird gegenwärtig studiert; seine Lösung erweist sich jedoch als sehr schwierig.

Es ist vor allem und in jeder Beziehung wichtig, dass dem Krankenschwesternberuf in keiner Weise geschadet werde. Aus diesem Grund sollten unserer Meinung nach die Hilfspflegerinnen aus den vermögenden Bevölkerungskreisen hervorgehen, damit jene nicht versucht werden, sich, ausserhalb der Verpflichtung für den Kriegsfall, beruflich zu betätigen.

Mögen diese Ausführungen dazu beitragen, unsere Einteilungsarbeit und unsere Beziehungen zu den Pflegerinnenschulen und den Brigade- oder Territorialärzten zu erleichtern.

La première traversée de l'Atlantique par un bateau du Comité International de la Croix-Rouge

Le «Caritas I», premier vapeur acquis par la Fondation pour l'organisation de transports de Croix-Rouge, est sur le point d'effectuer sa première traversée de l'Atlantique-Nord. Il a levé l'ancre à Lisbonne le 2 février à destination des Etats-Unis d'Amérique.

Les belligérants ont accordé les sauf-conduits nécessaires à ce bateau.

Il chargera aux Etats-Unis d'importants envois de secours réunis par la Croix-Rouge américaine et par d'autres organisations de Croix-Rouge à l'intention des prisonniers de guerre et des internés civils de diverses nationalités.

Un voyage d'essai effectué récemment en Méditerrannée, a montré le parfait état de navigabilité de ce transport du Comité International de la Croix-Rouge.

Il est prévu que le «Caritas I» mettra le cap sur l'Europe au début de mars avec une cargaison de 4000 tonnes cubes de secours.

15 millions de fiches

On sait qu'à l'Agence centrale des prisonniers de guerre, les demandes de recherches comme les renseignements recueillis au sujet de militaires ou de civils disparus de toutes nationalités sont reportés sur fiches dès leur arrivée et classés dans les différents services chargés de suivre ces enquêtes.

C'est grâce à ces cartes constamment revisées selon des méthodes précises, qu'il a été possible d'apporter à tant de familles anxieuses les nouvelles qu'elles attendaient. De mois en mois, l'Agence a vu se multiplier les informations qui lui arrivent de façon ininterrompue. A la date du 7 janvier 1943, 15 millions de fiches ont été ainsi classées et contrôlées. La totalité de ces cartes entassées les unes sur les autres, formerait une colonne haute de 2617 mètres, soit près de 9 fois la taille de la Tour Eiffel.

La Croix-Rouge australienne prend soins des infirmières et auxiliaires de l'armée

Depuis le début de la guerre, la Croix-Rouge australienne veille au confort des infirmières et auxiliaires volontaires attachées aux hôpitaux et infirmeries militaires. Celles d'entre elles qui sont envoyées hors du pays reçoivent un paquet de route contenant un matelas pliant, deux paires de socquettes tricotées, une lampe de poche avec piles de rechange, et un vêtement de laine tricotée. Les infirmières qui travaillent dans les régions isolées de l'Australie reçoivent elles aussi un paquet de ce genre. A mesure que croît le nombre des femmes qui s'enrôlent dans les services auxiliaires de l'armée, la tâche de la Croix-Rouge augmente. Un membre spécialisé du personnel de la Croix-Rouge visite les infirmières et auxiliaires dans les formations où elles travaillent et s'occupe de leurs intérêts. Une salle a été réservée à ces dernières dans un grand hôpital australien; elles sont en outre admises dans les maisons de convalescence de la Croix-Rouge

Aide aux naufragés recueillis à Terre-Neuve

La Croix-Rouge canadienne vient activement en aide aux marins naufragés débarquant à Terre-Neuve. Elle leur donne des vêtements et un sac contenant des articles de toilette, et les fait transporter à l'endroit où ils doivent résider temporairement.

---

du mich nur damit, und je grösser der Eifer, desto ärger die Qual! Doch wie die Dinge stehen, müssen wir untersuchen, ob wir so zu handeln haben, wie du meinst, oder nicht. Denn mein Sinn steht jetzt so, wie er von jeher gestanden hat, nämlich keiner anderen Regung zu folgen, die in mir ist, als nur den Gründen, die mir die richtigsten scheinen, wenn ich die Sache vernünftig erwäge. Ich kann die Grundsätze, zu denen ich mich ehedem zu bekennen pflegte, jetzt nicht verwerfen, nachdem ich in diese Lage gekommen bin, sondern sie erscheinen mir noch so ziemlich in demselben Lichte wie zuvor. Und können wir jetzt keine besseren finden als sie, so verlass dich darauf, ich werde dir nicht nachgeben, wenn uns auch die Macht der vielen noch mehr bange machen will, als sie jetzt schon versucht, indem sie uns wie Kinder mit Popanzen ängstigt, mit Fesseln und Hinrichtungen und Gütereinziehungen. Wie werden wir wohl die Sache am zweckmässigsten untersuchen können? Wohl indem wir zuerst die Frage wieder aufnehmen, die du vorhin erwähntest, ob wir nämlich recht oder unrecht hatten, wenn wir in früheren Zeiten jedesmal zu dem Ergebnis kamen, dass man von den Meinungen der Menschen die einen beachten müsste, die anderen aber nicht, oder ob das zwar vor meiner Verurteilung gut und recht so war, jetzt aber, wie du zu meinen scheinst, in seiner Blösse dasteht, als eine Redensart, die nach etwas aussah, in Wahrheit aber nichts war als eine Kinderei und ein leeres Geschwätz. Ich für meinen Teil wünsche die Sache noch einmal mit dir zusammen zu untersuchen, Kriton, ob sie mir etwa jetzt in verändertem Licht erscheinen wird, seit ich in dieser Lage stecke, oder noch in dem nämlichen, und ob wir unserem Satze den Abschied geben oder ob wir ihm treu bleiben sollen. Es sprachen doch alle, die überhaupt was darüber sagen zu können meinten, ungefähr so, wie ich vorhin sagte, dass man von den Meinungen, die unter den Menschen herrschten, die einen zu beachten hätte, die anderen aber nicht? Bei den Göttern, Kriton, glaubst du nicht, dass dies Urteil richtig ist? Du bist ja doch, soweit das Menschen von Menschen sagen können, für dein Teil sicher vor der Gefahr, morgen sterben zu sollen, und was mir widerfahren ist, wird dir das Urteil nicht verrücken. So erwäge denn: glaubst du nicht, dass es richtig ist, wenn wir sagen, man müsse nicht alle Meinungen der Menschen berücksichtigen, sondern nur einige, andere aber nicht? Was sagst du dazu? Ist es richtig?

Kriton: Es ist richtig.

Sokrates: Und zwar soll man die beachten, die etwas wert sind, und die nichts wert sind, nicht?

Kriton: Gewiss.

Sokrates: Die aber etwas wert sind, sind das nicht die Meinungen der verständigen Menschen, und die nichts wert sind, die der unverständigen?

Kriton: Natürlich.

Sokrates: Nun wohlan! Wie urteilen wir nun zum Beispiel über diese Frage: ein Mensch, der Leibesübungen treibt und darauf aus ist, achtet der auf jedermanns Lob oder Tadel, oder nur auf Lob oder Tadel von einem einzigen, nämlich von seinem Arzt oder seinem Turnmeister?

Kriton: Nur auf einen einzigen.

Sokrates: Zu scheuen hat er also nur den Tadel dieses einen Mannes, und nur seines Lobes sich zu freuen, Lob und Tadel der vielen können ihm gleichgültig sein?

Kriton: Offenbar.

(Fortsetzung folgt.)